



1. Pongcois / Ant. Heine / Buchhändler an St.
Graff Heinrich Ernst zu Polzig zu
1 Jahr 1736. 145
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bischof Carmen auf
Joh. St. Feldmanns Chr. Theoph. Manly
absterben, 1741. Bischof Carmen auf St. Samuel Lebruff
3. Immanuel, ordentlich procurator des Closters.
1742.
4. von präceptoren Bischof Carmen,
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel,
1742.
5. von Abkunnorum Bischof Carmen
auf St. Sam. Lebrucht Immanuel, 1742.
6. Heinrich / Jerem. / Bischof Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen
auf St. Ludwig Chr. Ernst zu
Duffen Dantzold 1745
8. v. Vogelrang / Jov. D. Wilhelm. / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung; presb.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung;
Präsidenten Mor. phil. Carl von Vogelrang
1749

Opfer
 allerunterthänigster Ehrfurcht und Treue
 dem
 Alldurchlauchtigsten Großmächtigsten
 Könige und Herrn
 S E R N N
 Friedrich dem Großen
 Könige in Preussen

Marggrafen zu Brandenburg, des S. R. N. Erz-Cämmerern
 und Chur-Fürsten, Souverainem Herzoge von Schlesien
 u. u. u.

bei

Höchst-deroselben
 erfreulichsten Gegenwart zu Halle

im Brachmonate 1754

in tiefster Ehrerbietung gewidmet

von denen

auf hiesiger Königl. Friedrichs-Universität Studirenden.

Halle

gedruckt bei Johann Justin Gebauern.

AK



Eingende Personen :

Der Genius des Vaterlandes. Die Tapsereit. Die Weisheit.
Das Chor der Musen.



Der Genius.

Ein König komt. Verhaut von Seiner Gnade,
Schwitzt, unter Seinem Prade,
Das Land von Lust und Ueberfluß.
Mein Friedrich komt. Seht Seine Oegewart
Beseelt den Fieis in jeder Lebensart.
Der sonst verzagte Wunsch wird jetzt Entschluß ;
Und jeder fühlt, gelenkt durch Seine liebe,
Noch nie gefühlte grosse Triebe.

Ja !

Sie komt, die schöne Zeit, sie ist schon da,
Wo Vorurtheil und Schatten fliehen,
Und tausend grosse Geister sich bemühen,
Dem größten Könige, den je Europa sah,
Sich edelmütig nachzubilden.
Durch Ihn entdecken sie des Dentens würdige Spur :
So reizt die durch die Kunst verschönerete Natur
Den kenz in Gärten und Gefilden.
Mein Vater komt; und alles athmet von Vergnügen;
Er prägt den Werth von Seinen grossen Tügen
In alle Herzen ein.
Sein Name locket Millionen,
Die unter Seinem Scepter selig wohnen,
Stolz auf ihr Glück, sich Ihm zu weihn.
Rom, Sparta und Athen
Zieht Er aus ihren reizenden Ruinen;
Und, was unmöglich sonst geschienen,
Ihr Enkel merktis, das ist durch Ihn gesehn.

Sein Ruhm belebt der Juden Strand,
Glückseliges Vaterland!

Sein hohes Beispiel schate den Mäusen würdige Ehre;
Sein Degen giebt die Ruhm und Ehre.

Erndte ruhig deine Saaten,
Land, das Friedrichs Scepter küsset.

Der dein milder Vater ist,
Troßt den Feinden Seiner Staaten.

Wiege dich in sanften Kriegen;
Um dich stiesse Glück und Ruhm.

Laß sich deine Jugend lieben;
Lächle ihren Spielen zu.

Jehors lächelt meine Freuden;
Flüsse, murmelt froh dahin.

Lehre die Nachbarn mich beneiden;
Sagt es: daß ich glücklich bin.

E.

B. A.

Die Tapferkeit. Und ich, ich kämpfe selbst für Jhn.

Ich ehr in Jhn des größten Helden würdigen Sohn.

Mit jenem kam und siegte ich bei Jfehbellen;

Aus wieviel großen Schlachten,

Die Seinen Ruhm der Nachwelt überbrachten.

Kennt man nicht diesen meinen Lieblich schon!

Ich würgte mit Jhn Seinen Schaaren vor;

Oft, wenn uns Heer und Sieg und Glück verlör;

So eilten sie uns nach,

Und fanden voller Schaam um uns Trophäen

Und scheucher Feinde Flehen.

Mein Arm, der mit Jhn durch die Glieder brach,

Mein jauchend Mäsen, Sieg und Beute,

Bleibt ewig Jhn zur Seite.

Durch Jhn will ich trotzig Feinde erschrecken;

Hier Fluren, dort Wälle mit Leichen bedecken,

Die Brandenburgs donnernder Adler erschlägt.

Das blutige Schlachtfeld soll rühmend Jhn ehren;

Sein Schwert müsse jammernde Länder verheren,

In die Jhn mein siegender Angeßüm trägt.

E.

B. A.

Die Weisheit. Gemach!

Ich folge meinem Sohne nach,

Und mildere das Recht des Sieges.

Die Loebem des beglückten Krieges

Durchflechte ich, den Helden zum Exempel,

Mit Palmen, die die Menschenliebe zieht.

Wie ist mein Friedrich nicht bemüht,

Den Mäsen, die sich Seinem Schutze weihn,

Freund, Vater, Vorbild, ihr August zu sein!

Er kam; und ihre Sige wurden Tempel.

Was selbntz einst verließ,
Und was Sophia hoffen ließ,
Ist jetzt, Berlin du weisest, durch Jhn gesehen.
Europa, len es nur gesehen:
Daf deine Völkcr durch Jhn glücklich sind.
Die Göttin der Gerechtigkeit ist nicht mehr blind.
Die Binde riß Er selbst von ihrem Angesichte:
Auf ewig herrscht Sein heilger Name im Gerichte.

Die Tapferkeit.

Mein Sohn
Schweig; ich erzog Jhn mir.

Die Weisheit.

Liebt Er mich nicht?

Die Tapferkeit.

Ja, mich mit dir.

Der Genius.

Still! Er erhält durch beide mich.

Alle drei.

Wie groß ist nicht mein Friederich!

Die Tapferkeit.

Held, Monarch, erhabner König!

Kron und Scepter sind zu wenig;

Fodre mehr, als eine Welt.

Laß das tapfre Blut der Bremen

In gehäuften Siegen kennen;

Jeder Preusse sey ein Held.

Die Weisheit.

Freund der Musen, weiser König!

Jeder Ausdruck sagt zu wenig.

Prinz! Dein Geist entzündt die Welt.

Bücher, die durch Dich entbrennen,

Werden Dich der Nachwelt nennen,

Die Dir nachahmt und gefällt.

Eloge
der Musen.

Prinz! Halle legt, durch fromme Lieber,

Sein Herz zu Deinen Füßen nieder;

Dem Blick macht unsre Ohnmacht kühn.

Monarch! wir küssen Deine Spuren.

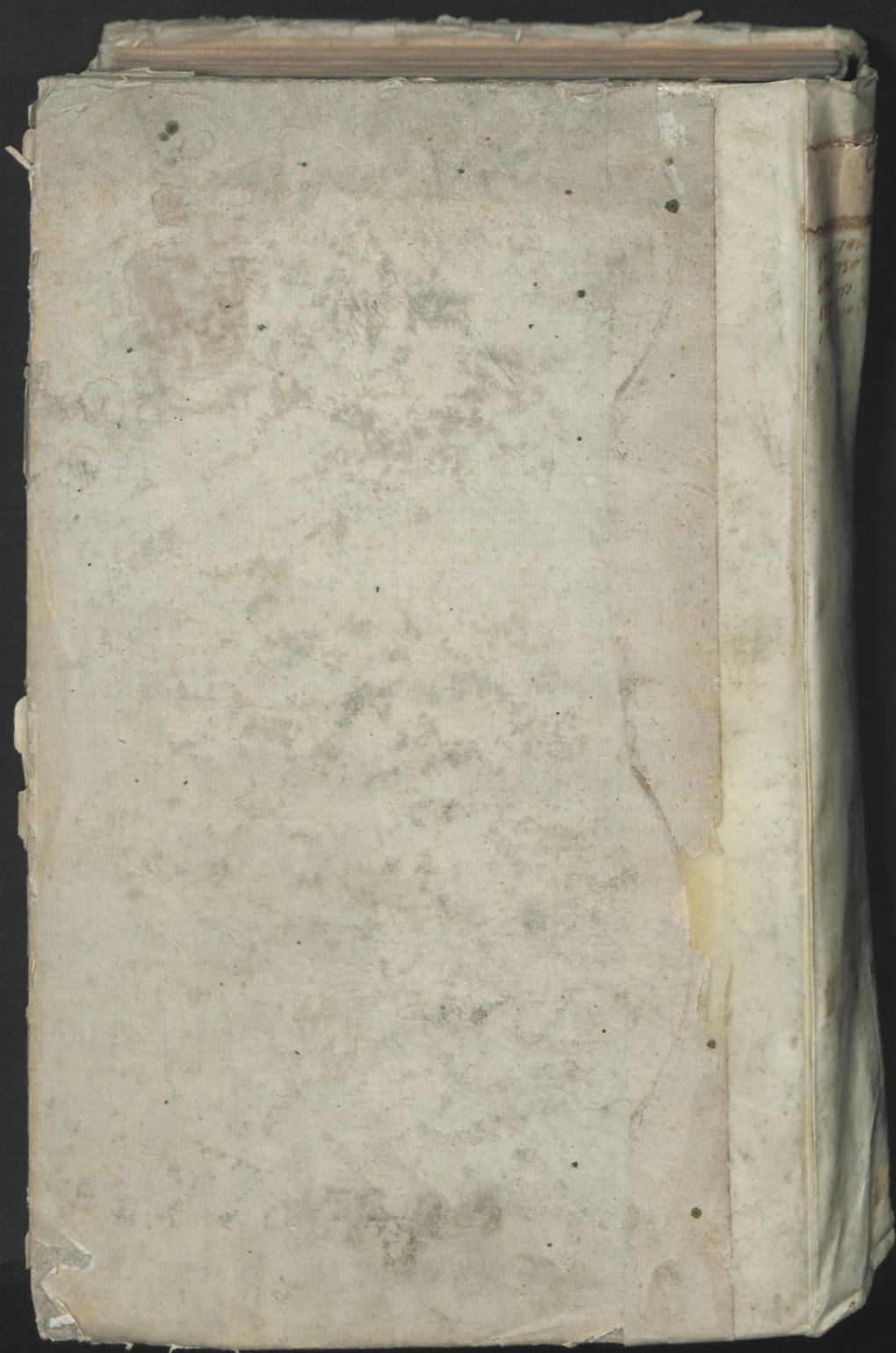
Jedoch, Du eilst aus unsern Fluren!

Ach! doch Du winkst: die Künste blühen.



Ms A 336

23



Oyfer
 allerunterthänigster Ehrfurcht und Treue
 dem
 Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten
 Könige und Herrn

S E N N N

Friedrich dem Großen

Könige in Preussen

Marggrafen zu Brandenburg, des S. N. N. Ergz-Cämmerern
 und Chur-Fürsten, Souverainem Herzoge von Schlesen
 u. u. u.

bei

Höchst-Deroselben
 erfreulichsten Gegenwart zu Halle

im Brachmonate 1754

in tiefster Ehrerbietung gewidmet

von denen

auf hiesiger Königl. Friedrichs-Universität Studirenden.



Halle

gedruckt bei Johann Justin Gedauern.

AK

